



## Bibliographische Daten

Titel: Verwaltungsbericht der Stadt Nürnberg für das Jahr 1911  
Signatur: Amb. 4. 637(1911)

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.



Auf ein Pfand treffen nach dem Stand am Schlusse des Berichtsjahres durchschnittlich 8,13 (7,98) *M* Vorschuß.

Die Verteilung des Geschäftsverkehrs auf die einzelnen Monate siehe Statistisches Jahrbuch 1911, Tabellen 326 und 328. Von den Pfänderledigungen kommen nach Pfänderzahl auf Auslösen und Erneuern 93,3 (94)%, auf Versteigern 6,7 (6)%; nach den gezahlten Vorschüssen auf Auslösen und Erneuern 94,1 (95)%, auf Versteigern 5,9 (5)%. Bei den Versteigerungen wurden mehr erlöst und nicht erhoben 5 790 (6 344) *M*.

Von den zur Versteigerung gekommenen Pfändern, auf welche die Leihanstalt für Vorschüsse und Zinsen ein Guthaben von 54 742 (44 202) *M* hatte, konnte ein mit 7 761 (3 660) *M* = 14,2 (8,3)% des Gesamtguthabens belasteter Teil nicht zugeschlagen werden, weil die für diese Pfänder vorliegenden Gebote die Vorschüsse und Zinsen nicht deckten. Diese Pfänder mußten von den Schätzmeistern bezw. Pfandvermittlerinnen zurückgenommen werden. Der Wert des Pfänderbestandes am Schlusse des Berichtsjahres betrug 845 729 (777 155) *M*.

Die Versicherungssumme gegen Feuer beträgt für die Pfänder und Fahrnis 885 000 *M*, die der Gold- und Silberpfänder gegen Einbruch 450 000 *M*.

**Rechnungsergebnisse.** Die Mehrausgabe betrug im Berichtsjahre 69 204 (31 102) *M*. Die ständigen Darlehen und kurzfristigen Vorschüsse aus der Stadthauptkasse hielten sich auf der gleichen Höhe des Vorjahrs (361 843 *M*). Die Fahrnis des Leihhauses hatte am Schlusse des Berichtsjahres einen Wert von 11 735 (11 731) *M*. Sie ist Eigentum der Stadtkämmerei. Vereinnahmt wurden 75 140 (63 866) *M*, verausgabt 71 764 (67 833) *M*, sodaß sich ein Erträgnis von 3 376 *M* ergab, welches an die Stadthauptkasse abzuführen ist. Im Vorjahre ergab sich ein Fehlbetrag von 3 967 *M*.

### 3. Arbeitsnachweis.

**Städtisches Arbeitsamt.** Allgemeines. Auch im Berichtsjahre 1911 war es möglich, die Tätigkeit des Arbeitsamtes zu erweitern. Die Gesamtzahl der erzielten Vermittlungen zeigt gegen das Vorjahr eine Steigerung von 5 291 = 18,2%; die Vermehrung der Angebote der Arbeitgeber betrug 5 876 = 16,9%, die der Gesuche der Arbeitnehmer 6 084 = 13,3%.

Frei von Sonderinteressen und ohne Beeinflussung von irgend einer Seite, konnte das Arbeitsamt ruhig und objektiv an seine nicht immer leichten Aufgaben herantreten. Die Durchführung des Grundsatzes, den rechten Mann auf den rechten Platz zu bringen, hat nicht unwesentlich dazu beigetragen, daß gerade in der Vermittlung gelernter Arbeiter ganz bedeutende Fortschritte erzielt wurden. Sie stieg von 5 098 im Jahre 1910 auf 7 082 im Jahre 1911; es ist also hier eine Mehrung von 1 984 = 25,7% festzustellen. Aber wie viele tüchtige Arbeiter könnten rascher vermittelt werden, wenn die Umfrage eingedämmt und die Industriellen, Gewerbetreibenden und die Handwerksmeister ihre offenen Stellen noch mehr als bisher auch beim städtischen Arbeitsamt anmelden würden!

Das Vertrauen der Beteiligten zu festigen und das jener Kreise zu gewinnen, die dem Arbeitsamt noch fernerstehen, ist dessen vornehmste Aufgabe. Wenn diesem Bestreben des gemeinnützigen Unternehmens die nötige allseitige Unterstützung zuteil wird, so liegt das im dringendsten eigenen Interesse der Arbeitgeber wie der Arbeitnehmer.

**Organisation des Amtes.** An organisatorischen Änderungen ist für das abgelaufene Jahr nur eine einzige festzustellen, nämlich die Schaffung eines besonderen Sachausschusses für die wirtschaftsgewerbliche Abteilung. Die hierüber erlassenen Vorschriften vom 9. Juni 1911 sind im Folgenden abgedruckt.